



Gott ruft

Ps.50,1: Gott, der Herr, der Mächtige, redet und ruft der Welt zu vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang.

Mk.16,15: Gehet hin in alle Welt und verkündigt das Evangelium aller Kreatur!

Das Erste, was Gott ausruft, ist wohl seine Herrschaft über die ganze Erde. Die Prophetie macht es an vielen Stellen deutlich, daß Gott diesen Anspruch niemals aufgegeben hat, und daß er deshalb auch „vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang“ sein Lob erwartet. Gott die Herrschaft zu verweigern, führt ins Gericht.

Gott ruft zur Buße. Er fordert „vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang“ die Völker dazu auf, sich ihm zuzuwenden. Gott diese Umkehr zu verweigern, führt ins Gericht. Mission ruft Menschen aus diesem Gericht heraus. Deswegen bleibt Mission der Auftrag der Gemeinde, bis Gott die heilsgeschichtlichen Weichen anders stellt. Deswegen bleibt der Kern der missionarischen Verkündigung der Ruf zur Umkehr.

Weil Gott eben nicht will, daß Gericht die Perspektive seiner Menschen ist, gibt es dieses entscheidende Reden und Rufen Gottes „**zuletzt in seinem Sohn**“, im Evangelium. „**Das Boot ist voll**“ mag auf der Titanic gegolten haben, für die Gemeinde gilt es nicht, bis die Zeit der Gemeinde vorbei ist. Solange „ein Schiff, das sich Gemeinde nennt,“ noch auf den Weltmeeren rumtuckert, schmeißt die Mannschaft Rettungsringe raus; so lange ruft sie: **Packt zu, ihr müsst gerettet werden!**

In Offenbarung 10 finden wir ein erschreckendes Bild für ein Rufen Gottes, das sich in seinem Inhalt geändert hat. Der „starke Engel“, der dort in Gottes Heiligkeit auf Land und Meer tritt, ruft im Namen Gottes mit mächtiger Stimme. Aber er ruft nach den auch schon furchtbaren

Bußgerichten jetzt die Strafgerichte herbei. Bis dahin ist Zeit zur Umkehr, dann ist keine Zeit mehr.

„Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht!“ Mit diesem Ernst ruft der Schreiber des Hebräerbriefes sogar die Gemeinde zur Umkehr. „Ich bin bekehrt, jetzt mach ich, was ich will“ kann also als Haltung in der Gemeinde nicht bestehen. Noch schlimmer ist die Haltung „Ich bin zum Glauben gekommen“. Das hat nämlich mit meinem Herzen und mit meinem Leben gar nichts zu tun.

Umso wichtiger ist auch in der Gemeinde der Auftrag „Predigt das Evangelium!“. Ich darf immer zu Jesus kommen – egal, womit; egal, wie ich ihn brauche; egal, wie er mein Herr sein muss.

Ich finde immer sein Kreuz und die Kraft seines Blutes und seiner Auferstehung – egal, was sie in meinem Leben ausrichten müssen.

Gedanken und Auslegung von Bruder Jens Döhling 11.1.2026